

Auf dem Weg in die E-Mobilität

Transport Die Rüdinger Spedition aus Krautheim verbucht im vergangenen Jahr ein deutliches Umsatzwachstum. Mit dem Ausbau der Lagerlogistik und batteriebetriebenen Lastern geht sie die Zukunft an. *Von Adina Bauer*

Fern-, Regional- und Regelverkehr, Sammelgut, Maschinentransporte, Lagerlogistik, globale Transporte oder der Omnibusbetrieb – die Rüdinger Spedition aus Krautheim ist in vielen Geschäftsfeldern unterwegs. Und trotz zahlreicher Herausforderungen konnte sie jüngst in allen Sparten wachsen. „Hinter uns liegt ein enorm erfolgreiches Jahr“, bringt es Geschäftsführer Roland Rüdinger auf den Punkt.

In den vergangenen beiden Jahren ist der Umsatz deutlich gestiegen: Mit 74,8 Millionen Euro in 2022 liegt er 20 Prozent über dem Vorjahr. Gegenüber 2020 steht beim Umsatz sogar ein Plus von stolzen 55 Prozent. „Etwa sieben Prozent des Wachstums sind allerdings dem Dieselschlag geschuldet“, räumt Rüdinger ein.

Wachstumstreiber waren der Fernverkehr (plus 32 Prozent) und vor allem die Lagerlogistik. Dieser Geschäftsbereich hat sich im Vergleich zu 2021 um 42 Prozent gesteigert. Der Anteil am Gesamtumsatz macht mittlerweile 17 Prozent aus. „Hier gibt es einen enormen Bedarf. Viele Industrie-Unternehmen haben wegen der Lieferkettenproblematiken ihre Bestände stark vergrößert“, erklärt Rüdinger.

Investitionen in die Standorte

Daher hat die Spedition 2022 kräftig in den Ausbau ihrer Standorte im Main-Tauber-Kreis und im Hohenlohekreis investiert: 10,3 Millionen Euro flossen in Gebäude – insgesamt investierte der Mittelständler 2022 14,2 Millionen. So wurde zum Beispiel in Waldenburg eine weitere Halle realisiert und auch der älteste Lagerstandort Boxberg ist gewachsen. In Summe wurden über alle Standorte hinweg fünf neue Logistikhallen gebaut und eine hinzugekauft.

Und damit ist aber das Ende noch lange nicht erreicht: Momentan sind sieben Hallen an drei Standorten im Bau. „Allerdings wird es immer schwieriger, an Grundstücke zu kommen. Kommunen und Anwohner fürchten ein erhöhtes Verkaufsaufkom-



Der Fuhrpark der Krautheimer Spedition soll noch in diesem Jahr um vier Lkw mit Elektroantrieb ergänzt werden.

Foto: Rüdinger

men“, bedauert Rüdinger. Das zeigt ganz konkret ein aktuelles Projekt bei Neunstetten: Der geplante Neubau einer Sammelgutanlage, die den Stammsitz entlasten soll, stößt bei den Bürgern des Krautheimer Stadtteils auf wenig Gegenliebe. Der Ausgang des Projekts ist noch offen.

Grüner Strom

An allen Standorten wird großflächig in Fotovoltaik investiert. Der so gewonnene, grüne Strom versorgt den jeweiligen Standort und die überschüssige Menge wird direkt ins dortige Stromnetz eingespeist. Insgesamt können 10 646 Personen mit der auf den Hallendächern erzeugten Solarenergie versorgt werden. Aktuell kommen 3000 Kilowattpeak in

Waldenburg, Weikersheim und in Boxberg dazu, nachdem endlich die Trafos geliefert wurden. Nach Inbetriebnahme reicht der dort erzeugte Strom für die Versorgung von weiteren 3000 Personen.

In Krautheim wurde zudem eine Notstrom-Batterie als Alternative zum Diesel-Aggregat in Betrieb genommen. Diese sorgt dafür, dass die Büro-Mannschaft bei einem Stromausfall noch mehrere Stunden weiterarbeiten kann. Geladen wird die Batterie durch den grünen Strom, der auf den Dächern in Krautheim produziert wird.

Diesem eigens erzeugten Strom kommt künftig noch eine weitere Aufgabe zu: Bereits im vergangenen Jahr wurde der

Fuhrpark verstärkt: 220 Lkw gehören mittlerweile zur orangenen Flotte, im Jahr 2021 waren es noch 200 Fahrzeuge. In diesem Jahr kommen 4 Lkw mit Elektroantrieb für 1,5 Millionen Euro hinzu. Damit steigt die Rüdinger Spedition im Herbst in die E-Mobilität ein.

Angefangen werde mit Kurzstrecken unter 200 Kilometer hin und zurück. „Dann können die Fahrzeuge wieder auf unseren Betriebshöfen mit dem eigenen Strom aufgeladen werden“, erklärt der Geschäftsführer. Allerdings sieht er hier noch ein Problem, das es zu lösen gilt: „Produziert wird der Strom ja tagsüber, wenn die Sonne scheint. Aber dann sind unsere Lastwagen ja unterwegs.“ Da Pufferspeicher

zu teuer sind, sucht das Unternehmen gemeinsam mit dem Energieversorger nach Möglichkeiten für einen Stromtausch.

Gute Aussichten

Auch wenn aktuell die Nachfrage nach Transporten für die Baubranche, für Grundstoffe und Konsumgüter etwas rückgängig ist, blickt Roland Rüdinger optimistisch auf die kommenden Monate. „Der Wettbewerb wird härter. Aber wir rechnen dennoch wieder mit einem zweistelligen Wachstum.“ Unterstützung erhält er seit Januar vom zweiten Geschäftsführer Dennis Kost.

Info Mehr zur Entwicklung bei der Rüdinger Spedition am Freitag im Regio-Business.

Nachgehakt

Hervorragende Bedingungen

Die Gründungsbereitschaft in der Region liegt über dem Landesdurchschnitt. Während es in Baden-Württemberg gegenüber dem Vorjahr weniger Unternehmensneugründungen gab, verzeichnete Heilbronn-Franken laut Daten des Statistischen Landesamtes ein leichtes Plus. Christina Nahr-Ettl, als Mitglied der Geschäftsleitung der IHK zuständig für den Geschäftsbereich „Unternehmen & International“, stellt die Zahlen in den Zusammenhang.

2022 wurden in der Region 6231 Betriebe neu gegründet, 0,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Gegenüber dem Vorkrisenjahr 2019 steht sogar ein Plus von 18,4 Prozent. Wie lässt sich das erklären?

Christina Nahr-Ettl: Das Gründungsgeschehen in den zurückliegenden drei Jahren steht unter dem Eindruck der Corona-Pandemie. In den Corona-Jahren 2020 und 2021 haben vor allem berufliche Unsicherheiten und die Angst vor Arbeitsplatzverlust die Bereitschaft gesteigert, den Schritt in die Selbstständigkeit, insbesondere im Nebenerwerb, zu wagen.

Landesweit ging die Zahl der Neugründungen im Jahresvergleich 2021/2022 um vier Prozent zurück. Was sind die Gründe?

Der Dämpfer im vergangenen Jahr mit einem weitgehend stagnierenden Gründungsgeschehen lässt sich mit den Nachwirkungen der Coronakrise, aber auch mit den neuen Unsicherheiten erklären, etwa dem Russland-Ukraine-Krieg, Fachkräftemangel, Lieferengpässen sowie steigenden Energie- und Rohstoffpreisen.



Christina Nahr-Ettl, Mitglied der Geschäftsleitung bei der IHK Heilbronn-Franken. Foto: IHK

Warum ist die Gründerbereitschaft in der Region wohl höher?

Ein spezifisch regionales Argument, weshalb im letzten Jahr die Gründungsintensität in der Region etwas höher war als im Landesdurchschnitt, lässt sich aus den Daten nicht ableiten.

Welche Unterstützung finden Gründer hier?

Die Region Heilbronn-Franken bietet aufgrund ihrer wirtschaftlichen Stärke und der guten Infrastruktur hervorragende Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen. Daneben gibt es ein Netzwerk an Unterstützern für Gründungsinteressierte, insbesondere die Wirtschaftskammern sowie regionale und kommunale Gründungs- und Startup-Initiativen, die Gründer auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit begleiten. ina

Vielfältiges Spektrum intelligenter Lösungen

Forschung Mit der Vernetzung informationstechnischer Systeme beschäftigt sich das ICPS am Campus Künzelsau.

Künzelsau. Elektronische Systeme, die mittels Künstlicher Intelligenz (KI) Vorhersagen treffen, wie lange die Komponenten einer Maschine noch funktionsfähig bleiben. Ein Luftreiniger, der Bakterien und Viren in Klinikräumen mit Ozon abtötet und dabei mithilfe von KI das hocheffektive, aber aggressive Reizgas dosieren kann. Ein KI-Verfahren, das anhand von Röntgenbildern erkennt, ob ein Patient an Corona erkrankt ist oder eine bakterielle Infektion vorliegt – so vielfältig wie die Forschungsprojekte, mit denen sich die 19 Mitarbeitenden des „Instituts für Intelligente Cy-

ber-Physische Systeme“ (ICPS) am Campus Künzelsau der Hochschule Heilbronn beschäftigen, sind auch die Anwendungsgebiete, auf denen die Lösungen zum Einsatz kommen sollen.

„KI-basierte informationstechnische Systeme, die weltweit miteinander vernetzt werden“ – so beschreibt ICPS-Leiter Prof. Alexander Jesser den Schwerpunkt des vor zwei Jahren gegründeten Instituts. Das größte Projekt – mit 20 Partnern und einer Gesamtprojektsomme von knapp 40 Millionen Euro das Größte an der Hochschule überhaupt – ist „KI4Boardnet“. Bei diesem Pro-

jekt soll KI an ganz unterschiedlichen Stellen in den Entwicklungsprozess eines Auto-Bordnetzes integriert werden.

Ambitionierte Ziele hat sich Jesser für die nächsten Jahre gesetzt: Er will das ICPS noch internationaler ausrichten, zusätzlich zu bestehenden Kooperationen mit Unis in Kasachstan und Paraguay auch mit Hochschulen in Frankreich, Indien und Bangladesch zusammenarbeiten. Er strebt eine Förderung durch die EU zusammen mit ausländischen Partnern an. Und am Campus selbst entsteht derzeit ein „Kompetenzzentrum für Digitalisie-



Alexander Jesser mit einem Roboter, der künftig zum Kompetenzzentrum gehören wird.

ring und Data Science“, das die Stiftung Würth mit 260 000 Euro unterstützt. Im modernen Design

eingerrichtet und mit hochmoderner Technik ausgestattet, soll dieser „Maker Space“ Studierende anregen, selbstständig Themen zu bearbeiten. Gleichzeitig können Unternehmen dort den wissenschaftlichen Nachwuchs fördern und dabei neue Fachkräfte gewinnen. Und es sollen regelmäßig Veranstaltungen stattfinden, wie am Donnerstag, 4. Mai, ab 17 Uhr das „Symposium Smarte Datenwirtschaft“ mit drei externen Spezialisten. Weitere Infos und Anmeldung auf www.hs-heilbronn.de/de/datenwirtschaft. Frank Lutz

Info Mehr zum ICPS im RegioBusiness.

SO GESAGT

„Industriebetriebe investieren in ihr Kerngeschäft und geben den Rest ab.“



Roland Rüdinger, Geschäftsführer der Spedition Rüdinger, erklärt, warum die Sparte Lagerlogistik im vergangenen Jahr stark gewachsen ist.

Auszeichnung Arbeitgeber der Zukunft

Schwäbisch Hall. Das Deutsche Innovationsinstitut für Nachhaltigkeit und Digitalisierung hat den Schwäbisch Haller HR-Dienstleister Bera für seine Zukunftsfähigkeit und hohe Qualität als „Arbeitgeber der Zukunft“ ausgezeichnet. Das Siegel soll Jobsuchenden deutlich machen, bei wem sich eine Bewerbung lohnt. Geehrt werden innovative Unternehmen mit einer klaren Digitalisierungsstrategie, die Nachhaltigkeitsziele verfolgen und attraktive Arbeitsbedingungen bieten.



Weiterhin offizieller Club-Partner

Der VfB Stuttgart verlängert die Partnerschaft mit 11teamsports um zwei Jahre. Die Satteldorfer bleiben offizieller Club-Partner und verantworten weiter das Naming und Numbering für die Jerseys der Fußballer. Foto: privat

Unterstützung Sprechzeit im Welcome Center

Region. Das Welcome Center Heilbronn-Franken führt nach der Coronapause wieder offene Sprechzeiten ein. Seit April können internationale Fachkräfte und Unternehmen sich donnerstags von 9 bis 12 Uhr am Hauptsitz in Heilbronn ohne Terminvereinbarung beraten lassen. In Bad Mergentheim, Crailsheim, Künzelsau, Tauberbischofsheim, Schwäbisch Hall und Wertheim werden ebenfalls wieder Sprechzeiten angeboten. Sie sind unter www.welcome-center-hnf.com zu finden.

SO GEZÄHLT

17,1

Prozent mehr Betriebsneugründungen gab es im zurückliegenden Jahr in Heilbronn-Franken im Gastgewerbe. Die Branche legte nach den Coronakrisen Jahren besonders zu. Zudem wurden im vergangenen Jahr vor allem Kleinunternehmen gegründet. Deren Anteil in der Region lag 2022 bei 114,8, das ist ein Plus von 19,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr.